

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Agrarpolitischer Bericht

APD/APB/07/2023

# Informationen und Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung der Qualitäts- und Sicherheitsstandards in der Ukraine unter Berücksichtigung europäischer Erfahrungen und Best Practices (kleines Handbuch)

Dr. habil. Rainer Friedel

Kyiv, Juli 2023

Durchgeführt von



Operativer Projektpartner:



## **Über das Projekt „Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog“ (APD)**

Das Projekt Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD) wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) seit 2006 zunächst bis Ende 2024 gefördert und in dessen Auftrag über den Mandatar GFA Consulting Group GmbH sowie eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus der IAK AGRAR CONSULTING GmbH (IAK), dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) und der AFC Agriculture and Finance Consultants GmbH durchgeführt. Projektträger ist der Nationale Verband der Landwirtschaftlichen Beratungsdienste der Ukraine „Dorada“. Der APD kooperiert mit der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH bei der Umsetzung wichtiger Komponenten zur Entwicklung einer effektiven und transparenten Bodenverwaltung in der Ukraine. Benefiziar ist das Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung der Ukraine.

In Übereinstimmung mit marktwirtschaftlichen und ordnungspolitischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung der sich aus dem EU-Ukraine-Assoziierungsabkommen ergebenden Entwicklungspotentiale soll das Projekt die Ukraine bei der Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft, einer effektiven Verarbeitungsindustrie und bei der Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sowie bei Schutz der nützlichen Ressourcen unterstützen. Dazu sollen vor allem deutsche, hier u.a. ostdeutsche, aber auch internationale, insbesondere EU-Erfahrungen bei der Gestaltung agrar- und forstpolitischer Rahmenbedingungen sowie bei der Organisation von entsprechenden Institutionen bereitgestellt werden.



[www.apd-ukraine.de](http://www.apd-ukraine.de)

### **Autor**

Dr. habil. Rainer Friedel Control Union, Berlin

### **Disclaimer**

Dieser Beitrag wird unter der Verantwortung des Bilateralen Kooperationsprojektes Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs (APD) veröffentlicht. Jegliche Meinungen und Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Vorschläge und Empfehlungen beziehen sich auf die Autoren und müssen nicht den Ansichten des APD oder des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) entsprechen.

## **INHALTVERZEICHNIS**

<b>1. DER AUFTRAG.....</b>	<b>4</b>
<b>2. FACHLICHER AUSGANGSPUNKT .....</b>	<b>4</b>
<b>3. FRAGEN UND ANTWORTEN ZU QUALITÄTS- UND SICHERHEITSSTANDARDS .....</b>	<b>5</b>
<b>3.1 Basisdefinitionen .....</b>	<b>5</b>
<b>3.2 Normen: Wozu dienen sie? Wie werden sie erarbeitet? .....</b>	<b>8</b>
<b>3.3 Rolle von Normen für die Wirtschaft .....</b>	<b>10</b>
<b>3.4 Wer ist Anwender? Wie erfolgt die Anwendung von Normen?.....</b>	<b>12</b>
<b>3.5 Wie erfolgt die Entwicklung von Normen? Wer tut das?.....</b>	<b>15</b>
<b>3.6 Internationale Normenarbeit.....</b>	<b>22</b>
<b>5. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINES NORMUNGSPROJEKTS .....</b>	<b>27</b>
<b>6. ANLAGEN .....</b>	<b>30</b>

## **1. DER AUFTRAG**

Mit den vom Auftraggeber, dem APD in Kiew, übergebenen ToR wurde folgender Auftrag formuliert:

„Mit der Intensivierung des Anpassungsprozesses an die europäischen Anforderungen ist es wichtig, europäische Ansätze und bewährte Verfahren bei der Entwicklung aktueller Qualitäts- und Produktionsstandards für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu berücksichtigen. Andere EU- Mitgliedsstaaten haben in dieser Hinsicht bereits eminente Erfahrungen gesammelt, die in der Ukraine erfolgreich genutzt werden könnten.

Vor diesem Hintergrund soll der geplante Fachkräfte-Einsatz darin bestehen, ein kleines Hand- buch mit Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung der Qualitäts- und Sicherheits- standards in der Ukraine, unter Berücksichtigung europäischer Erfahrungen und Best Practices zu erstellen. Daneben soll eine Präsentation des Handbuches sowie der Austausch mit dem ukrainischen Fachkollegium umgesetzt werden.“

Im vorliegenden Handlungsleitfaden wird die Normungstätigkeit auf europäischer und internati- onaler Ebene besprochen. Da Deutschland bezüglich dieser Thematik ein gut entwickeltes Land ist und der APD eng mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium in Verbindung steht, stehen diese deutschen Erfahrungen hier oft im Vordergrund und können gut verallgemeinert werden und für die Ukraine beispielhaft sein.

Mit dem vorliegenden Papier werden interessierten Experten, die mit dem APD Kiew zusammenarbei- ten, Informationen mitgeteilt, wie die Mitwirkungsmöglichkeiten von Fachleuten am Normungs- prozess in der EU geregelt sind und welche Vorschriften dafür existieren, um dies als Pilotprojekt in die Ukraine zu übertragen.

## **2. FACHLICHER AUSGANGSPUNKT**

Normen und Standards sind notwendig ein notwendiges Ordnungsinstrument der Wirtschaft. Sie halten nachvollziehbar fest, was von einem Produkt oder einer Dienstleistung erwartet werden kann, und geben damit auch vor, welche Regeln und Bedingungen in Herstellungs- prozessen sowie beim Anbieten von Dienstleistungen eingehalten werden sollen.

Experten des APD haben in der nahen Vergangenheit mit Entwürfen für eine Roadmap zur Verbesserung der Normungssituation in der Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft der Ukraine eine Reihe von Defiziten festgestellt und Verbesserungsvorschläge mitgeteilt. Das hier vorgelegte Papier schließt an diese Arbeiten an.

Dabei wird ein bisher nur wenig berücksichtigte Sachverhalt zum Ausgangspunkt genommen: die international allseitig anerkannten Regeln für die Erstellung von Normen

und Standards haben neben vielen, vielen anderen Vorschriften drei sehr interessante sich ergänzende Regelungen:

- i. Die Vorschriften der ISO eröffnen jedem Interessierten die Mitwirkung an der Normungsarbeit.
- ii. Gleichzeitig besteht ein umfangreicher Pool an Vorschriften der ISO, die durch alle Mitarbeitenden an Normen einzuhalten sind. Dieser umfangreiche Bestand an verbindlichen Vorschriften wird von den Herausgebern damit begründet, dass Normen eine sehr spezielle Textform sind, bei der es garantiert werden muss, dass die Inhalte sachlich richtig sind und die Aussagen treffend und unmissverständlich sind.
- iii. Der Prozess der Leitung der Normenentwicklung wird ausschließlich durch hierfür ausgebildete Mitarbeiter einer Normungsorganisation durchgeführt. Dies ist für interessierte Laien formal unmöglich.

### **3. FRAGEN UND ANTWORTEN ZU QUALITÄTS- UND SICHERHEITSSTANDARDS**

#### **3.1 Basisdefinitionen**

##### **Was sind Qualitäts- und Sicherheitsstandards?**

**Qualitätsstandards** sind definierte Vorgaben zur Herstellung oder Beschaffenheit eines Produktes oder zur Erbringung einer Dienstleistung. Bei Produkten können dies Materialzusammensetzungen, Herstellungsprozesse oder Nutzungsanforderungen sein, bei Dienstleistungen Verhaltensweisen oder Hilfsmittel.

**Sicherheitsstandards** sind Standards, die der Sicherheit von Personen, Prozessen, Erzeugnissen, Daten und weiteren Aspekten dienen.

**Qualitätsstandards und Sicherheitsstandards** werden branchenspezifisch, produktspezifisch und zweckspezifisch entwickelt. Insoweit sind beide Begriffe Sammelbezeichnungen für sehr unterschiedliche Inhalte. Beispiel: die Sicherheit und auch die Qualität in der Lebensmittelwirtschaft wird durch andere Maßnahmen erreicht als in der Landwirtschaft, Informationstechnik oder Medizin.

Der folgende Text ist auftragskonform nicht auf bestimmte Branchen bezogen und gilt somit generell für alle Branchen, darunter auch Landwirtschaft und Lebensmittel.

##### **Begriffsklarungen: Was ist eine Norm? Was ist ein Standard?**

Obwohl die beiden Begriffe „Norm“ und „Standard“ durch Normungsorganisationen klar definiert sind, wird ihnen in verschiedenen Zusammenhängen ein unterschiedlicher Inhalt zugeordnet. Unter dem Aspekt der Erarbeitung von Normen werden folgende Definitionen verwendet:

Normen	Standards
Umfassende Beteiligung aller interessierten Expertenkreise im Rahmen eines öffentlichen Einspruchsverfahrens.	Nur eingeschränkte Beteiligung von Einzelgruppen oder nur von Teilen der interessierten Kreise sowie nur „inoffizielle“ Verabschiedung von erarbeiteten Dokumenten ohne öffentliches Verfahren
Heranziehung gesicherter Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik mit hoher Zielorientierung für die Gesellschaft. Das bedeutet: Gegenstand sind nur Produkte, für die bereits gesicherte Erfahrungswerte vorliegen	Gegenstand sind häufig Produkte, deren Entwicklung noch in den Anfängen steckt. Oftmals geht es hier um schnelllebige technische Produkte, die schnellen und häufigen Veränderungsprozessen unterliegen
Normen entstehen unter Beteiligung aller interessierten Kreise und stehen mit einem öffentlichen Einspruchsverfahren in Verbindung. Das bewirkt einen offiziellen Charakter, der auch von staatlichen Stellen anerkannt wird	Standards kommen nur mit eingeschränkter Teilnahme interessierter Kreise in kleinerem Rahmen und ohne öffentliches Verfahren zwecks Findung eines gemeinsamen Konsenses zustande und haben daher eher „inoffiziellen“ Charakter

Etwas detaillierter können beide Begriffe folgendermaßen beschrieben werden:

Eine ***Norm*** ist ein Dokument, das mit Konsens erstellt und von einer anerkannten Institution (z.B. durch ISO, CEN oder eine nationale Normungsorganisation) angenommen wurde und das für die allgemeine und wiederkehrende Anwendung Regeln, Leitlinien oder Merkmale für Tätigkeiten oder deren Ergebnisse festlegt, wobei ein optimaler Ordnungsgrad in einem gegebenen Zusammenhang angestrebt wird. Die Norm besteht aus schriftlich fixierten Regeln. Eine Norm formuliert definierte Anforderungen an Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren.

Damit schafft sie Klarheit über Eigenschaften, sichert die Qualität und garantiert Sicherheit. Solche Normen können in vielen Bereichen angewendet werden, z.B.:

- Industrie
- Landwirtschaft
- Lebensmittelproduktion
- Handel
- Außenhandel
- Handwerk
- Prüfinstitute
- Öffentliche Hand
- Arbeitsschutz
- Verbraucher
- Forschung

Ein **Standard** ist eine weithin anerkannte und im Unterschied zu anderen Verfahren die am häufigsten angewandte (oder zumindest angestrebte) Art und Weise, etwas herzustellen, durchzuführen oder zu beschreiben, etwas was als mustergültig oder modellhaft angesehen wird und sich gegenüber anderen Arten und Weisen durchgesetzt hat oder zumindest als Richtschnur gilt. In dieser Bedeutung wird ein Standard nicht erarbeitet, sondern setzt sich am Markt durch. Andere gleichartige Produkte oder Prozesse richten sich nach der besonders häufig angewendeten „standardisierten“ Herstellungsart oder Produktgestaltung. Das wird deutlich im Satz: „Die Firma XY hat für das Produkt ZZ den Standard in der Welt gesetzt.“ So findet der Begriff Anwendung in den Bereichen Produktion, Technik und im Handel mit den erzeugten Produkten und den erbrachten Dienstleistungen. Oftmals verdrängt ein Standard eine oder mehrere Arten etwas durchzuführen. Solche Standards haben sich schon ausgedehnt auf Menschenrechte, Lebensstandard oder Umweltschutz. Dabei findet der Begriff sowohl Verwendung zu allgemein anerkannten Zielsetzungen als auch bezüglich allgemein anerkannter Realisierungen.

Ein solcher Standard wird dann oft in Normen fixiert um wirklich gleichartige Auslegung zu gewährleisten.

Unklarheiten entstanden in den letzten Jahren im Rahmen der Internationalisierung. Neben der komplizierten inhaltlichen Abgrenzung entwickelte sich auch eine sprachliche Verwirrung um die Begriffe „Norm“ und „Standard“. Sogar die Namen der Normungsorganisationen werden in verschiedenen Sprachen durch verschiedene Worte gebildet. Beispiele:

<b>Deutsch</b>	<b>Englisch</b>	<b>Französisch</b>
Internationales Institut für <b>Normung</b> (ISO)	International <b>Standard</b> Organisation (ISO)	Organisation internationale de <b>normalisation</b> (ISO)
Europäisches Komitee für <b>Normung</b> (CEN)	European Committee for <b>Standardization</b> (CEN)	Comité européen de <b>normalisation</b> (CEN)
Deutsches Institut für <b>Normung</b> (DIN)	German Institute for <b>Standardization</b> (DIN)	Institut allemand de <b>normalisation</b> (DIN)

In deutschen Texten benutzt das deutsche DIN tatsächlich für die ISO die deutsche Schreibweise „Internationales Institut für Normung (ISO)“. Und die ISO schreibt in ihren englischen Texten den deutschen Institutsnamen in englischer Sprache als „German Institute for Standardization (DIN)“.

In weiteren Sprachen besteht die, in den genannten 3 Sprachen beschriebene Situation auch. Beispiele: Im Spanischen und verwandten Sprachen wird meist die Wurzel „norm“ verwendet; in den meisten slawischen Sprachen, aber auch nicht immer, ist die Sprachwurzel „стандарт“.

In einem anderen Zusammenhang wird der Begriff „Standard“ schon wieder mit anderem Inhalt benutzt: bei der Entwicklung und Anwendung von Zertifizierungsprogrammen. Dort verwendet man das Wort „Standard“ häufig für die „Liste der Anforderungen/Kriterien“, die vom Anwender des Zertifizierungsprogramm zu erfüllen sind. Die ist für dieses Wort ein ganz anderer Gegenstand als er von ISO, CEN und und DIN verwendet wird.

**Bei der Benutzung der Worte „Norm“ und „Standard“ ist also immer eine besondere Sorgfalt anzuwenden, um Missverständnisse und Irrtümer möglichst zu vermeiden.**

**Für den vorliegenden Auftrag** wird in der deutschen Fassung der Begriff „Norm“ mit folgendem Inhalt verwendet: Eine Norm ist ein Dokument, das mit Konsens erstellt und von einer anerkannten Institution (z.B. durch ISO, CEN oder einer nationalen Normungsorganisation) angenommen und veröffentlicht wurde. Für die allgemeine und wiederkehrende Anwendung existieren verbindliche Regeln und Leitlinien. Dabei wird ein optimaler Ordnungsgrad in einem gegebenen Zusammenhang angestrebt

Die vorliegenden Informationen und die Handlungsanleitung wurden für „interessierte Kreise“, die in den eben genannten Arbeitsprozess einbezogen werden, formuliert.

Für einen sich aus der besonders häufigen praktischen Anwendung am Markt von selbst herausgebildeten „Standard“ kann man keine Handlungsanweisung aufstellen.

### **3.2 Normen: Wozu dienen sie? Wie werden sie erarbeitet?**

#### **Was ist eine Norm?**

Eine Norm ist ein **Dokument**, das Anforderungen an Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren festlegt. Normen sind „Empfehlungen“, die auf gesicherten wissenschaftlichen und technischen Ergebnissen sowie Erfahrungswerten beruhen. Mit der Norm wird ein gemeinsames Verständnis der Marktteilnehmer über die Handelsobjekte hergestellt. Das erleichtert den freien Warenverkehr und fördert den Export. Normen unterstützen die Rationalisierung und Qualitätssicherung in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Verwaltung. Sie dienen der Sicherheit von Menschen und Sachen sowie der Qualitätsverbesserung in allen Lebensbereichen.

Normen stehen für Qualität, sorgen für Sicherheit und schaffen Vertrauen. Sie öffnen Unternehmen den Zugang zu neuen, internationalen Märkten.

Die Entwicklung von Normen ist offen für alle. Normen sind Motor für Innovation.

In Deutschland bilden rund 33.500 Normen das Deutsche Normen-Werk. Es reicht von Papiergrößen über Schraubengrößen bis zu landwirtschaftlichen Rohstoffen und verarbeiteten Lebensmitteln. Es umfasst nahezu alle Produkte und Prozesse des Alltags und der Wirtschaft.



## **Warum gibt es Normen? Welchen Zweck haben sie?**

Normen dienen der Formulierung, Herausgabe und Anwendung von Regeln, Leitlinien oder Merkmalen durch eine anerkannte Organisation und deren Normengremien. Sie sollen auf den gesicherten Ergebnissen von Wissenschaft, Technik und Erfahrung basieren und auf die Förderung optimaler Vorteile für die Gesellschaft abzielen. Die Festlegungen werden mit Konsens erstellt und von einer anerkannten Institution angenommen.

Alle mit der Entwicklung zusammenhängenden grundlegenden Arbeitsprozesse und Verantwortlichkeiten werden durch eine spezielle Norm beschrieben: EN 45020:2007-03

„Normung und damit zusammenhängende Tätigkeiten – Allgemeine Begriffe (ISO/IEC Guide 2:2004“.

Normen dienen der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, der Sicherheit, dem Umweltschutz und der Verständigung in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie finden Anwendung, wenn ähnliche oder gleichartige Dinge vielseitig und von vielen Menschen genutzt werden. Durch diese Vereinheitlichung können sich alle Marktteilnehmer darauf verlassen, dass ein genormtes Produkt für den vorgesehenen Verwendungszweck funktioniert. Im internationalen Handel erlauben gemeinsame Normen und Standards den freien Handel von Waren und Dienstleistungen ohne zusätzliche Anpassungskosten.

Normen basieren auf den gesicherten Ergebnissen von Wissenschaft, Technik und Erfahrung und dienen der Allgemeinheit. Nicht funktionierende Normung verursacht Missverständnisse und zusätzliche Kosten für alle Marktteilnehmer. Der konkrete volkswirtschaftliche Nutzen von Normen wird für Deutschland auf ca. 17 Milliarden Euro pro Jahr beziffert.

## **Welche Vorteile hat die Normung?**

Bei Prüfaufträgen zur Feststellung der Konformität von Erzeugnissen oder Serviceleistungen besteht durch Normen der Vorteil, dass der Auftraggeber nicht wissen muss, was im Detail wie zu prüfen ist und was die Prüfergebnisse im Einzelnen aussagen. Es reicht die Mitteilung des Prüfers, dass das Prüfergebnis die Konformität mit der zwischen Lieferant und Kunde vereinbarten Norm konform ist. Dies ist eine erhebliche Vereinfachung der Detailprozesse.

Die Vorteile vereinheitlichter Produkte haben heute in der arbeitsteilig funktionierenden Welt auch eine besondere Bedeutung für das Funktionieren von nationalen und internationalen Wertschöpfungsketten. Wenn jedes Glied der Wertschöpfungskette konsequent nach den in der gesamten Kette vereinbarten Normen arbeitet, die für seine Produkte gelten, werden Handelshürden vermieden, da Käufer und Verkäufer eine identische Information über die Beschaffenheit des

gehandelten Produkts oder einer gegenseitig erbrachten Dienstleistung haben und auf Passfähigkeit vertrauen können.

Normen wirken als Katalysator für Innovationen und helfen, Lösungen schneller im Markt zu verankern. Es kann entscheidend für den Markterfolg sein, bei der Entwicklung von Innovationen auf genormte Materialien und Prozesse zurückzugreifen, aber auch Normen zu schaffen, die die Innovation klar charakterisieren, um sie rasch und reibungslos am Markt einzuführen.

### **Was regelt eine Norm?**

Normen halten nachvollziehbar fest, was von einem Produkt oder einer Dienstleistung erwartet werden kann, und geben damit auch vor, welche Regeln und Bedingungen bei der Produktion beziehungsweise beim Anbieten von Dienstleistungen eingehalten werden sollen.

### **Was steht in Normen?**

Normen dokumentieren verbindlich, was z. B. von einem Produkt oder einer Dienstleistung erwartet werden kann und geben dadurch gleichzeitig vor, welche Regeln bzw. Bedingungen bei der Produktion oder bei der Anbietetung von Dienstleistungen eingehalten werden sollen oder müssen.

## **3.3 Rolle von Normen für die Wirtschaft**

### **Wirtschaftlicher Nutzen von Normen? (Beispiel Deutschland)**

Die Kooperation und Vernetzung in der Normungsarbeit führt in Deutschland zu einem jährlichen volkswirtschaftlichen Nutzen in Höhe von ca. 17 Milliarden Euro und entspricht damit etwa 0,7 % des deutschen Bruttoinlandsproduktes. Dieser Nutzen entsteht in den Unternehmen, die die Wirtschaft des Landes ausmachen. Deshalb haben Unternehmen ein sehr hohes Interesse, dass für ihre Produkte Normen zur Verfügung stehen, die Sicherheit beim Einkauf der benötigten Produkte und Dienstleistungen bieten. Gleichzeitig wird der Export gefördert, da Partner in der ganzen Welt sich auf deutsche Erzeugnisse, die nach deutschen oder internationalen Normen hergestellt wurden, verlassen können.

### **Normen und Politik?**

Die Normung stellt ein klassisches industriepolitisches Feld dar, das für das tägliche Leben und die Funktionsfähigkeit einer Wirtschaft von großer Bedeutung ist. Bezogen auf die Wirtschaft unterstützen Normung und Standardisierung insbesondere die Freizügigkeit der Märkte und die Innovationsfähigkeit der Unternehmen. Normung trägt dazu bei, dass sich technisches Wissen und Innovationen schneller verbreiten, und stärkt damit die Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen. Normung wirkt darüber hinaus staatsentlastend und deregulierend, weil die interessierten Kreise schneller, flexibler und in einigen Fällen sachkundiger als der Staat technische Standards setzen, auf die der Staat Bezug nehmen kann.

## **Rechtscharakter von Normen?**

Normen haben kraft Entstehung, Trägerschaft, Inhalt und Anwendungsbereich den Charakter von Empfehlungen, deren Beachtung und **Anwendung freiwillig** ist. Normen an sich haben keine rechtliche Verbindlichkeit.

Jedoch können Normen durch Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Gesetze oder Verordnungen verbindlich werden. Typisch ist es in der Wirtschaft, dass in Liefer- und Leistungsverträgen die einzuhaltenden Normen schriftlich vereinbart werden und dadurch deren Anwendung für die Vertragspartner rechtlich verpflichtend ist.

Obwohl Normen keine Gesetze sind, tragen sie dennoch zur Rechtssicherheit bei. Normen gelten als eindeutige und anerkannte Regeln der Technik, und die Einhaltung von Normen stellt einen wichtigen Schritt beim Nachweis ordnungsgemäßen Verhaltens dar.

Wer sich nicht freiwillig über Normen sachkundig macht und diese nicht anwendet, kann in einer entwickelten Wirtschaft nicht kooperieren.

## **Ablauf der nationalen Normung durch das DIN in Deutschland?**

Die sogenannten „interessierten Kreise“ (Unternehmen, Handel, Hochschulen, Verbraucher, Handwerk, Prüfinstitute, Behörden) senden ihre Experten in Arbeitsgruppen (Ausschüsse) des DIN, in denen die Normungsarbeit organisiert und durchgeführt wird.

Das DIN übernimmt auch regionale (hier europäische) und internationale Normen in das in Deutschland geltende Normensystem, die dann – bei Bedarf übersetzt – als nationale Normen erscheinen. So findet sich bei den Titeln die gleichzeitige Nennung von beispielsweise DIN mit EN und ISO (zum Beispiel bei DIN EN ISO 9001). Dies besagt, dass eine Norm unter derselben Nummer gleichzeitig eine deutsche, europäische und internationale Norm ist. Das DIN gleicht seine Nummerierung möglichst an EN und ISO an. Neue Normen sind deshalb fast ausschließlich DIN EN, DIN EN ISO oder DIN ISO. Bei wenigen traditionsreichen Normen deutschen Ursprungs wird die DIN-Nummer bewahrt.

## **Welche Arten von Normen gibt es?**

Neben Produkt- und Dienstleistungsnormen gibt es eine Vielzahl von weiteren Anwendungen, zum Beispiel auf den Gebieten gute Unternehmensführung, Unternehmensqualität, Klima- und Umweltschutz usw., Beispiele:

- ISO 37001: Anti-Korruptionsmanagement
- ISO 9001: Qualitätsmanagement
- ISO 14001: Umweltmanagement
- ISO 14064: Bilanzierung von Treibhausgasen
- viele weitere

Unternehmen, die solche Normen anwenden, fördern gleichzeitig die Sicherheit und Effizienz des Unternehmens als auch die Verbreitung einer positiven Eigendarstellung auf den Märkten der Welt.

### **Gibt es Sonderformen von Normen?**

Neben Normen mit öffentlicher Zugänglichkeit können Unternehmen auch interne Normen (Werksnormen) erstellen. Diese können sie für Zulieferer als verbindlich vorschreiben.

## **3.4 Wer ist Anwender? Wie erfolgt die Anwendung von Normen?**

### **Anwendungsfelder von Normen?**

Normung kommt vor allem zur Anwendung, wenn gleichartige oder ähnliche Gegenstände in vielen unterschiedlichen Zusammenhängen an verschiedenen Orten von verschiedenen Personenkreisen gebraucht werden. Durch die Aufstellung und Einführung von Festlegungen für die wiederkehrende Anwendung mit Normen werden innerhalb des Interessentenkreises national wie international Vereinheitlichungen geschaffen, die die Kooperation der Unternehmen vereinfachen. Damit wird die Eignung von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen für ihren geplanten Zweck detaillierter beschrieben oder die Produkte werden verbessert. Der Austausch von Waren und Dienstleistungen wird gefördert und die technische und kommunikative Zusammenarbeit wird erleichtert.

Mit der Normung können weitere Ziele verbunden werden wie Rationalisierung, Verminderung der Vielfalt, Kompatibilität, Gebrauchstauglichkeit und Sicherheit. Auch das Ziel der gegenseitigen Verständigung wird durch die Festlegung von Begriffen unterstützt.

### **Ist die Anwendung von Normen eine Pflicht?**

Die Anwendung einer Norm ist grundsätzlich freiwillig. Eine Anwendungspflicht kann sich jedoch aufgrund von Rechts- oder Verwaltungsvorschriften sowie aufgrund von Verträgen oder sonstigen Rechtsgründen ergeben.

Kein Unternehmen muss Dienst-, Liefer- oder Produktleistungen erbringen, die irgendeiner Norm unterliegen. Die Normen der ISO, des CEN oder der nationalen Normungsinstitute definieren sich als sogenanntes "privates Regelwerk mit Empfehlungscharakter". Daraus ergibt sich, dass die Anwendung auf freiwilliger Basis geschieht.

Trotz des unverbindlichen Charakters wenden Unternehmen freiwillig Normen an, weil sie dadurch Produkte mit definierten Eigenschaften herstellen können wofür es auf den Märkten rege Nachfrage gibt. Der Absatz solcher Erzeugnisse ist einfacher, weil umfangreiche Beschreibungen und Prüfungen der Eigenschaften meist entfallen können.

Normen werden auch in Rechtsprechung, bei der Gesetzgebung sowie weiteren Sachverhalten angewendet, weil die Vorgänge auf diese Weise vereinfacht werden können.

Im Falle eines zu schlichtenden Konflikts stellen Normen nicht einen garantierten Freibrief dar. Aber wer Normen – als anerkannte Regeln der Technik – anwendet, kann ein korrektes Verhalten einfacher nachweisen. Durch das Anwenden von Normen entzieht sich niemand der Verantwortung für eigenes Handeln

### **Welche Rolle spielen Normen für den internationalen Handel?**

Ohne das Bestehen von Normen würde vor allem der Export nicht funktionieren, da bei jeder Ware eine spezielle und individuelle Kontrolle stattfinden müsste. Auch im Inland wäre ein Verkauf ohne Normen nicht in seiner heutigen Form möglich. Ohne Richtlinien würde niemand eine **Sicherheit über die Einhaltung an Anforderungen** an das Produkt (dessen Qualität) haben. Daneben wäre der einheitliche Aufbau von Gebrauchsgegenständen, die in größeren Mengen gekauft werden, ohne Normen, wie wir sie kennen, nicht gesichert.

### **Sind die Anwendung und Einhaltung von Normen freiwillig oder zwingend vorgeschrieben?**

Die Anwendung von Normen ist grundsätzlich freiwillig. Normen sind nicht bindend, das unterscheidet sie von Gesetzen. Rechtsverbindlichkeit erlangen Normen, wenn Gesetze oder Rechtsverordnungen wie zum Beispiel EU-Richtlinien auf sie verweisen oder kooperierende Unternehmen die Anwendung in ihren gemeinsamen Verträgen vereinbaren.

### **Wie kann die Einhaltung vereinbarter Normen rechtskonform nachgewiesen werden?**

Es gibt mehrere Formen. Jede ist möglich anzuwenden. Der Zweck des Nachweises bestimmt, welche Form im speziellen Fall am besten anzuwenden ist.

<b>Nachweisform</b>	<b>Durchführender</b>	<b>Vorteile</b>	<b>Nachteile</b>
Eigenerklärung	Das betroffene Unternehmen gibt die Erklärung an den Partner mündlich oder schriftlich ab.	Sehr kostengünstig und rasch durchführbar. Wird hauptsächlich angewendet, wenn zwischen beiden Partnern ein enges Vertrauensverhältnis existiert.	Aussage kann nicht auf weitere Partner übertragen werden; es sei denn, dass dort ein gleiches Vertrauensverhältnis besteht.
Lieferantenaudit	Der Kunde oder eine von ihm beauftragte Stelle oder Person führt direkt beim Lieferanten ein Audit	Meist mit kurzer Vorbereitungszeit kostengünstig durchführbar; vor allem wenn die Unternehmen nicht zu weit voneinander entfernt	Aussage kann nicht auf weitere Partner übertragen werden; es sei denn, dass dort ein gleiches Vertrauensverhältnis

	(Überprüfung) durch.	tätig sind.	besteht.
Zertifizierung	Durchführung der Prüfung (Audit) durch anerkannte und akkreditierte Zertifizierungsstelle.	Das kontrollierte Unternehmen kann das Kontrollergebnis mittels Zertifikatvorlage ohne weitere Kosten an (viele) weitere Kunden weitergeben. Die Prüfungsergebnisse akkreditierter Zertifizierungsstellen mit vielen Kunden genießen in entwickelten Ländern sehr hohes Vertrauen.	Erfordert eine gewisse Vorlaufzeit und verursacht von diesen 3 Nachweisformen die höchsten Kosten. Je größer der Wert der Warenmenge ist, umso geringer sind die relativen Zertifizierungskosten.

### **Was sind Gruppennormen? Wie werden sie angewendet?**

Auch diese Normen sind freiwillig. Sie dienen dazu die Gruppenarbeit effizienter zu gestalten. Positive Gruppennormen geben den Teammitgliedern ein Gefühl von Normalität und Stabilität im Arbeitsalltag. Gruppennormen schaffen implizite (oder auch vorgegebene) gemeinsame Wertesysteme, die den Teammitgliedern helfen, ihr Bestes zu leisten.

### **Wo sind Normen zu finden und zu beschaffen?**

Generell veröffentlichen die ISO, das CEN und die nationalen Normungsinstitute kostenfrei für die Recherche alle ihre gültigen und zurückgezogenen Normen sowie Entwürfe auf deren Internet-Webseiten. Meist werden auf diesen Webseiten auch Normen anderer Normungsinstitute angezeigt.

Die Beschaffung von Normen ist kostenpflichtig. Eine Norm kann zwischen 20,- bis über 500,- € kosten. Die Bestellung und Bezahlung sind meist über die bereits genutzte Webseite möglich. Als Grund für Kosten wird angegeben, dass Normen der Normungsinstitute grundsätzlich dem Urheberrechtsschutz unterliegen.

Werden Normen im Wortlaut in eine Rechtsnorm übernommen und abgedruckt, sind sie als amtliche Werke vom Urheberrechtsschutz freigestellt. Einzelne Normen, die ein bestimmtes Sachgebiet betreffen, werden oft als Normen-Sammlung zusammengefasst und dann als kostenpflichtiges Buch über den üblichen Buchhandel angeboten und in Bibliotheken zur Ausleihe zur Verfügung gestellt.

### **Kostenlose Einsicht in DIN-Normen?**

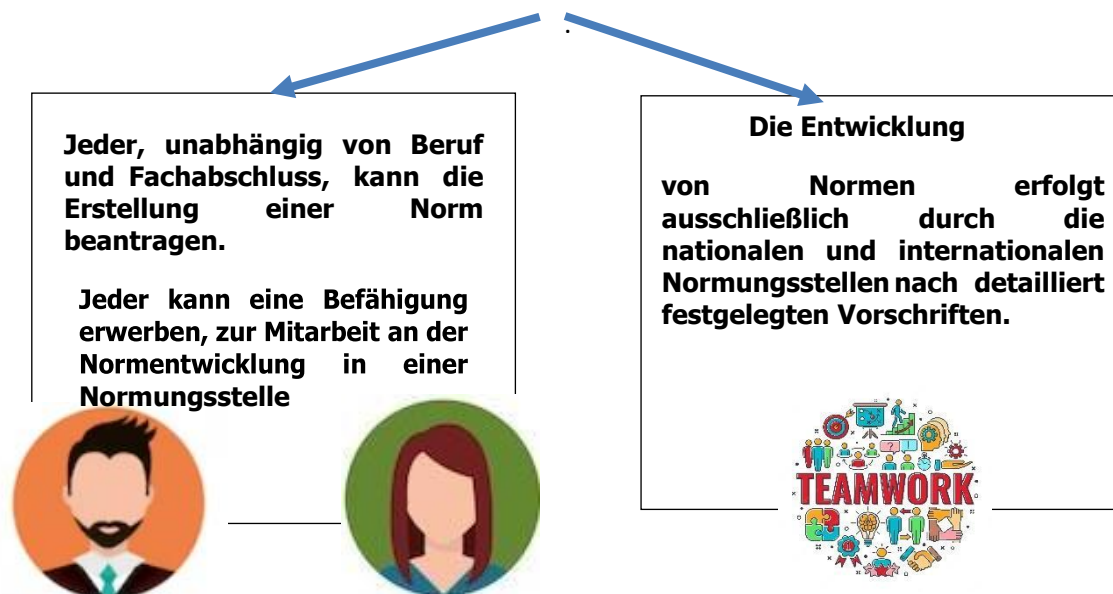
In der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main und Leipzig sowie an über 90 weiteren sogenannten Auslegestellen können DIN-Normen von jedermann

kostenlos eingesehen werden. Eine Anfertigung von Kopien, auch in Auszügen, ist allerdings nicht möglich beziehungsweise kostenpflichtig.

### 3.5 Wie erfolgt die Entwicklung von Normen? Wer tut das?

#### Die beiden Fußpunkte der Normung

Es gibt zwei Punkte auf denen sich die Normung gründet:



#### Wie entsteht eine Norm?

Normen entstehen auf Anregung und durch die Initiative interessierter Kreise (in der Regel aus der Wirtschaft), wobei Übereinstimmung unter allen Beteiligten hergestellt wird.

An der Entwicklung von Normen werden in entwickelten Ländern diejenigen beteiligt, die sie später anwenden. Damit der Markt die Normen akzeptiert, sind eine breite Beteiligung, Transparenz und Konsens wichtige Grundprinzipien beim DIN. Jeder kann einen Antrag auf Normung stellen. Alle an einem Thema interessierten Kreise erhalten die Möglichkeit, mitzuwirken und ihre Expertise einzubringen. Vor der Verabschiedung werden die Norm-Entwürfe öffentlich gemacht und zur Diskussion gestellt. Die beteiligten Experten müssen sich über die endgültigen Inhalte grundsätzlich einig sein. Spätestens alle fünf Jahre werden Normen auf den Stand der Technik hin überprüft.

#### Wie kann man erfahren, welche Normen es schon gibt und welche evtl. noch fehlen?

Es ist nicht ganz einfach einen kompletten Überblick über die existierenden, in Bearbeitung befindlichen und auch über die bereits gelöschten Normen zu bekommen, da ihre Anzahl riesig ist. Die Zahlen hierzu sind im Internet nicht immer aktuell. Folgende Zahlen sind über den Normenbestand veröffentlicht:

- ISO: über 21.000
- BSI (Großbritannien): über 27.000
- DIN (Deutschland): über 33.000

Alle guten Normungsinstitute stellen auf ihren Webseiten Recherchemöglichkeiten zur Verfügung, existierende Normen für ausgewählte Themen zu ermitteln. Für den ungeübten Suchenden wird es meist am einfachsten sein, sich mit dem heimischen Normungsinstitut in Verbindung zu setzen, um Übersicht über die Normen eines Fachgebiets zu bekommen.

Zu manchen Themen gibt es eine größere Zahl zusammenhängender Einzelnormen. Vom DIN werden diese manchmal als Normen-Sammlung zusammengefasst und dann als kostenpflichtiges Buch über den üblichen Buchhandel angeboten und in Bibliotheken zur Ausleihe zur Verfügung gestellt.

### **Wer schreibt die Normen?**

Jeder kann die Erstellung einer Norm beantragen. Normen werden von Ausschüssen bei den nationalen oder der europäischen Normungsorganisation (CEN) oder bei der internationalen Normungsorganisation (ISO) nach festgelegten Grundsätzen, Verfahrens- und Gestaltungsregeln erarbeitet.

Normen werden nicht durch den Gesetzgeber, eine Behörde oder einen staatlichen Regulator erarbeitet oder kontrolliert, sondern durch die interessierten Kreise selbst. An der fachlichen Arbeit in den Normenkomitees können sich alle am Thema Interessierten beteiligen und ihr Fachwissen einbringen.

Eine Norm ist das Ergebnis eines „Normungsprozesses“. Experten aus allen interessierten Kreisen können sich unter der Moderation des entsprechenden Normungsinstituts einbringen. Angesichts der Vielzahl der heutigen Innovationen und der Komplexität von Sachverhalten kann die Entwicklung einer Norm auch mal längere Zeit erfordern.

### **Inhalt einer anwenderfreundlichen Norm?**

Das DIN nennt in einer seiner Anleitungsschriften folgende Fakten für eine „anwenderfreundliche Norm“:

- Aufbau und Darstellung einer Norm sind für betroffene Anwendergruppen verständlich;
- Umfang und Inhalt sind angemessen;
- zusammenhängende Normen werden zusammen bearbeitet und aktualisiert;
- genormte Bezeichnungen (Normbezeichnungen) für materielle und immaterielle Gegenstände und Verfahren sind vorhanden;
- Nenn- und Vorzugsmaße oder Auswahlreihen vorhanden;
- einheitliche Abkürzungen/Kurzzeichen werden festgelegt und erläutert;
- alle referenzierten Dokumente sind aufgeführt und öffentlich verfügbar;
- im Vorwort oder in Anhängen sind alle relevanten Informationen und, wenn nötig, Listung der wichtigsten Änderungen gegenüber der Vorgängerausgabe vorhanden.



## **Wer sind „Interessierte Kreise“?**

Normungsinstitutionen bieten den sogenannten „Interessierten Kreisen“ ein Forum, um Normen im Konsensverfahren zu erarbeiten. Der Arbeitsschutz ist einer dieser Kreise. So benennt z.B. der DIN-Präsidialbeschluss 14/2012 die KAN als die Einrichtung, die die konsolidierte Meinung für den Arbeitsschutz in die Normung einbringt. So wird die interessierte Öffentlichkeit in die Normung durch klare Strukturen und transparente Prozesse einbezogen.

Das DIN führt den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit offen und transparent auch über innovative Beteiligungsprozesse für betroffene und interessierte Kreise.

## **Warum und wie können sich Unternehmen an der Normung beteiligen?**

In Ländern mit funktionierender Normung wird der Nutzen der Normung auch von den Unternehmen erkannt und je nach Unternehmensgröße und Normenabhängigkeit beteiligen sich diese auch an der Entstehung von Normen.

Die Normung wird von den Führungskräften als strategisches Mittel zur Erreichung der Unternehmensziele genutzt; die Mitarbeit von Angestellten in Normungsgremien wird Unternehmen gefördert und gewürdigt.

Normungsarbeit wird attraktiv gestaltet. Dazu werden effektive und verlässliche Prozesse und Strukturen etabliert. Hierfür werden auch geeignete digitale Werkzeuge eingesetzt. Die praktischen Kenntnisse bei der Anwendung von Normen werden für die Formulierung von Anforderungen der Anwender an neue Normen eingebracht. Damit gewinnen alle Normenutzer.

Die Vorschriften und das Interesse der Unternehmen sorgen dafür, dass auch eine zielgerichtete Beteiligung von Experten auch aus kleinen und mittleren Unternehmen möglich ist. Die Verbände und die institutionellen Träger der deutschen Normung bestärken gemeinsam mit der Bundesregierung die Unternehmen in der Nutzung der Normung sowohl im Binnen- als auch im Exportgeschäft.

## **Träger der Normung?**

Normung wird auf den verschiedensten Stufen und in unterschiedlichen Zusammenhängen durch nationale und internationale Organisationen betrieben, die unterschiedlichen Unternehmensstatus haben.

Normen sind eine Textform, an welche besonders hohe Anforderungen gestellt werden müssen. Zum einen müssen die Inhalte fachlich richtig sein und eine optimale Lösung für das behandelte Thema darstellen. Zum anderen muss der Schreibstil so sein, dass Irrtümer und unterschiedliche Auslegungen des Textes ausgeschlossen werden. Deshalb sind nur die „Trägerorganisationen“ berechtigt, Normen zu erarbeiten und zu veröffentlichen. Sie dürfen dazu interessierte und befähigte externe Experten aus der Wirtschaft und anderen Bereichen hinzuziehen und tun dies auch.

Die Trägerorganisation in Deutschland ist das Deutsche Institut für Normung (DIN). Das DIN existiert in der Rechtsform ein privater eingetragener Verein (e. V.). Das Europäische Komitee für Normung (CEN) ist einer privater, nicht gewinnorientierten Organisation. Die Internationale Organisation für Normung (ISO) ist ein internationales Normungsgremium, das aus Mitgliedern nationaler Komitees besteht, die die Interessen ihres Landes vertreten und in die internationale Normungsarbeit einbringen.

Die kleinste Organisationseinheit ist ein technisches Büro, das für den Bereich eines Unternehmens eigene, interne Normen erstellt.

### **Generelle Entwicklungsschritte einer Norm?**

Ein Normungsverfahren verläuft gewöhnlich in mehreren Stufen:

1. Zunächst ist der Gegenstand des Normungsvorhabens zu bezeichnen und gegebenenfalls gegen ähnliche Gegenstände, die nicht einbezogen werden sollen, nachvollziehbar abzugrenzen.
2. Für die Ausarbeitung wird ein Gremium aus allen betroffenen Fach- und Interessentenkreisen (Wissenschaftler, Produzenten, Anwender und politische Amtsträger) einberufen. Eine möglichst breite Beteiligung aller Gruppen sichert die Akzeptanz und Anwendbarkeit der Normung eines Gegenstandes.
3. Erste Entwürfe und Verbesserungen einer Regelung werden ausgearbeitet.
4. Der Entwurf einer Regelung wird einem öffentlichen Stellungnahme- und Einspruchsverfahren unterworfen, dies soll eine breite Akzeptanz und Anwendbarkeit der Regelungen gewährleisten. Das Online-Portal für Norm-Entwürfe des DIN bietet einen kostenfreien Online-Zugang zu aktuellen Norm-Entwürfen und die Möglichkeit, online Stellungnahmen zu den Norm-Entwürfen abzugeben.
5. Einsprüche und Vorschläge werden geprüft und gegebenenfalls in eine neue Regelungs-Version eingearbeitet.
6. Die Schritte 3 bis 5 werden unter Umständen so lange wiederholt, bis ein befriedigender Status erreicht ist und keine wesentlichen Einsprüche mehr erfolgen.
7. Nach der Endbearbeitung wird das Ergebnis des Normungsverfahrens als „Norm“ oder „Standard“ in der für die jeweilige Organisation üblichen Weise dokumentiert und für den Interessentenkreis und die Öffentlichkeit zugänglich verfügbar gemacht.

Die Ablaufschemen der Normungsvorgänge in den verschiedenen Normungsorganisationen entsprechen dem Geschäftsgang für die Normungsarbeit, können jedoch je nach Art der Norm und Trägerorganisation Abweichungen aufweisen. Gemeinsam ist allen, dass Normen in einem mehrstufigen Verfahren in demokratischer Weise unter Einbeziehung aller betroffenen Kreise im Konsensprinzip erarbeitet werden. Nicht die Normungsorganisation normt, sondern die Fachleute bedienen sich ihrer, um Normen zu entwickeln und zu veröffentlichen.

## **Beispiel:** Wie wird eine DIN-Norm entwickelt?

DIN- Normen werden in rund 70 Normenausschüssen des DIN mit insgesamt ca. 3.600 Arbeits- ausschüssen erarbeitet. Der zuständige DIN-Ausschuss nimmt die deutschen Interessen auch in den übernationalen Normungsorganisationen ISO/IEC und CEN/CENELEC wahr.

## **Form, Arten und Inhalt von Normen?**

Das Ergebnis einer Normung ist ein Dokument, das Regeln für technische Umstände und Verfahren enthält. Dabei ist darauf zu achten, dass die zu erstellende Norm auf den gesicherten Ergebnissen von Wissenschaft, Technik und Erfahrung basiert und auf die Förderung optimaler Vorteile für die Gesellschaft abzielt.

Die europäische Norm EN 45020 definiert die folgenden Arten von Normen: Grund- oder Basisnorm, Terminologie-Norm, Prüfnorm, Produktnorm, Verfahrensnorm, Dienstleistungs- norm, Schnittstellen-/Interfacenorm, Norm für anzugebende Daten/Deklarationsnorm, wei- ters gibt es die Arten: Planungsnorm, Konstruktions-, Berechnungs- oder Bemessungsnorm, Werkvertragsnorm und Ausführungs- oder Verarbeitungsnorm.

Normen werden grundsätzlich im Konsens erstellt und von einer anerkannten Institution veröffentlicht. Diese legt für die allgemeine und wiederkehrende Anwendung Regeln, Leitlinien oder Merkmale für Tätigkeiten oder deren Ergebnisse fest. Dabei wird ein optimaler Ordnungsgrad in einem gegebenen Zusammenhang angestrebt. Normen können einen sehr unterschiedlichen Umfang haben. Eine Norm kann nur wenige Seiten umfassen oder aber auch mehrere Teile, was dann mehr als 100 Seiten ausmachen kann.

Der **Aufbau einer Norm** besteht aus: Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, das informative Vorwort, darauf folgen die normativen Abschnitte: Anwendungsbereich, Begriffsbestimmungen und der Hauptteil, in dem die Anforderungen definiert werden.

Vielfach sind als Ergebnis der Normung nicht nur auf einzelne Gegenstände isolierte Regeln entstanden, sondern ein ineinandergreifendes Regelwerk, auf das in Einzelnormen gegenseitig verwiesen werden kann. So können in einer Norm für einen einzelnen Schraubentyp zu Mate- rialien und besondere Ausführungsarten auf andere Normen verwiesen werden, in der diese Anforderungen bereits erarbeitet worden sind.

Auch im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittel gibt es vom DIN eine riesige Zahl von geltenden Normen. Einige Beispiele sind:

- DIN 18910:2017-08: Wärmeschutz geschlossener Ställe - Wärmedämmung und Lüftung - Planungs- und Berechnungsgrundlagen für geschlossene zwangsbelüftete Ställe
- DIN EN 15587:2019-03: Getreide und Getreideerzeugnisse - Bestimmung von Besatz in Weizen, Roggen, Triticale und Futtergerste
- DIN 55423-5:2014-01: Transportkette für Fleisch und Fleischerzeugnisse

- DIN 10742:2011-06: Untersuchung von Honig - Leitfaden zur Probenahme

## Dürfen Normen kopiert werden?

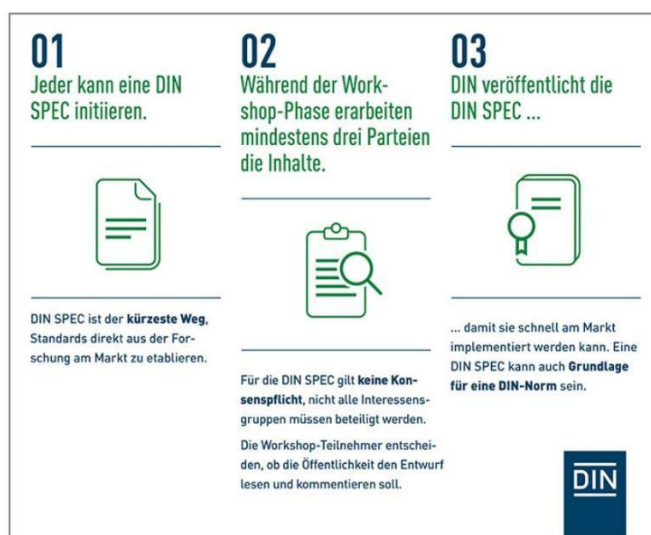
Normen sind geschützte Werke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Unbeschadet der nach dem Urheberrechtsgesetz nicht übertragbaren Persönlichkeitsrechte nehmen die Normungsorganisationen als Träger der Gemeinschaftsarbeit die ihnen übertragenen Rechte zur ausschließlichen Nutzung und Verwertung wahr.

## Welche Kopien sind bislang erlaubt?

Es dürfen nur Kopien von legalen Vorlagen angefertigt werden. Durch Kopien aus illegalen Downloads oder ähnlichen Portalen macht sich der Ausführende strafbar. Man sollte keine Kopien ohne Zustimmung des Urhebers an Dritte weitergeben, zum Beispiel in Tauschbörsen, Download-Portalen etc.).

## Was ist eine DIN SPEC?

DIN SPEC sind als Ergebnisse von Standardisierungsprozessen bewährte strategische Mittel, um innovative Lösungen schnell und unkompliziert am Markt zu etablieren und zu verbreiten. Die DIN SPEC ist der kürzeste Weg von der Forschung zum Produkt. Ein solcher Standard kann innerhalb weniger Monate unkompliziert in kleinen Arbeitsgruppen erarbeitet werden. Er fördert den Austausch mit anderen Marktteilnehmern.



Im Gegensatz zu einer Norm wird der Inhalt einer DIN SPEC durch ein temporär zusammengestelltes Gremium erstellt. Konsens und die Einbeziehung aller interessierten Kreise sind nicht zwingend erforderlich. DIN sorgt dafür, dass die DIN SPEC nicht mit bestehenden Normen kollidiert, und veröffentlicht sie – auch international. Die DIN SPEC ist ein hochwirksames Marketinginstrument das eine große Akzeptanz bei Kunden und Partner erreicht. Eine DIN SPEC kann die Basis für die Erarbeitung einer Norm sein.

Ob das SE „UkrNDNC ein ähnliches oder gleiches Instrument für eine rasche und einfache Lösung von Normungsproblemen bereit stellt, konnte vom Autor des vorliegenden Papiers nicht ermittelt werden. Es erscheint ihm sinnvoll, wenn der APD dies ermittelt und im positiven Fall evtl. für seine Ziele anwendet.

## Das DIN? – Die nationale Normungsorganisation Deutschlands

Das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) ist die unabhängige Plattform für Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Gemeinsam mit Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft trägt DIN wesentlich dazu bei, Zukunftsfelder zu erschließen. Als Mitgestalter des digitalen und grünen Wandels leistet das

DIN einen wichtigen Beitrag bei der Lösung der aktuellen Herausforderungen und ermöglicht, dass sich neue Technologien, Produkte und Verfahren am Markt und in der Gesellschaft etablieren.

Rund 36.500 Experten aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein, den das DIN als privatwirtschaftlich organisierter Projektmanager steuert. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen.

Über seine Webseite (<https://www.din.de/de>) vermittelt das DIN eine Vielzahl von Informationen für Normennutzer und Interessenten, die sich an der Entwicklung von Normen beteiligen möchten. Dadurch fördert das DIN den Wissenszuwachs über Normen bei den Anwendern in den Unternehmen. Dies ist einer der Hintergründe, warum deutsche Unternehmen weltweit Vorteile im Handel genießen.

Durch die 100-jährige Existenz des DIN hat es weltweit enge Verbindungen zu den Partnerorganisationen. Auf seiner Webseite hat es die „Position der DIN-Gruppe in der Ukraine-Krise“ veröffentlicht.

Das DIN wurde 1917 gegründet und feierte 2017 sein 100-jähriges Bestehen. Heute gibt es in Deutschland etwa 34.500 DIN-Normen

Das Deutsche Institut für Normung (DIN) und die Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (DKE) sind die wichtigsten für die Normung zuständigen Institutionen der Bundesrepublik Deutschland. Sie sind für die entsprechenden Aufgaben das deutsche Mitglied in den europäischen und internationalen Normungsorganisationen.

Rechtsgrundlagen für die Wahrnehmung der Normungsaufgaben durch das DIN sind:

- die Satzung des DIN,
- die Normen der Reihe DIN 820 „Normungsarbeit“ und
- der mit der Bundesrepublik Deutschland geschlossene Normenvertrag vom 5. Juni 1975.

Im Rahmen des Normenvertrages ist das DIN verpflichtet

- bei Normungsaufgaben das öffentliche Interesse zu berücksichtigen;
- dafür Sorge zu tragen, dass die DIN-Normen bei der Gesetzgebung in der öffentlichen Verwaltung und im Rechtsverkehr als Umschreibung technischer Anforderungen herangezogen werden können;
- die in Betracht kommenden behördlichen Stellen an der Durchführung der Normungsarbeit zu beteiligen;
- Anträge der Bundesregierung auf Durchführung von Normungsarbeiten, für die von der Bundesregierung ein öffentliches Interesse geltend gemacht wird, bevorzugt zu bearbeiten.

Andererseits hat die Bundesregierung bereits im Rahmen des Normenvertrages die Absicht bekundet, in Rechtsvorschriften auf DIN-Normen Bezug zu nehmen, und zugesagt, sich in der Verwaltung und bei Ausschreibungen der DIN-Normen zu bedienen

Das DIN vertritt die deutschen Interessen in der europäischen Normung beim CEN (Europäischer Komitee für Normung) und in der internationalen Normung bei ISO (Internationale Organisation für Normung). Etwa 85 Prozent aller Norm-Projekte haben heute einen europäischen bzw. internationalen Hintergrund.

Das DIN ist ein gemeinnütziger Verein, der sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Normen, anderen Verlagsprodukten und Dienstleistungen finanziert. Hinzu kommen Projektmittel der Wirtschaft, Mitgliedsbeiträge und projektbezogene Mittel der öffentlichen Hand. In Deutschland ist die Normung Selbstverwaltungsaufgabe der Wirtschaft. Die Anwender sorgen durch den Kauf von Normen dafür, dass die privatwirtschaftliche, effiziente Organisation der Normungsarbeit erhalten bleibt.

### **3.6 Internationale Normenarbeit**

#### **Welche Normen gibt es?**

Nach dem Entstehungsort unterscheidet man folgende Normen

- Nationale Norm (z.B. DIN, BSI)
- Europäische Norm (z.B. CEN, CENELEC, ETSI)
- Internationale Normung (ISO, IEC)

Normen können auch an anderen Orten als in ihrem Entstehungsland angewendet werden. Siehe dazu die Antwort auf die Frage „Übernahme internationaler Normen in das nationale Normenwerk“, Seite 20.

Manchmal werden Normen nicht nach dem Entstehungsort, sondern nach den Anwendungsorten in nationale und internationale Normen klassifiziert. Dies entspricht nicht der Fachsprache und kann zu Unklarheiten führen. Beispiel: Wird eine Norm des deutschen DIN dadurch, dass sie auch in einem anderen Land angewendet wird, z.B. Ukraine, eine internationale Norm?

#### **Warum gibt es ISO-Normen?**

Seit 70 Jahren entwickelt die Internationale Normenorganisation (ISO) Richtlinien, um Qualitätsstandards von Gütern und Dienstleistungen international zu vereinheitlichen. Diese Normen sollen in erster Linie den internationalen Handel zwischen den Mitgliedsstaaten erleichtern, helfen aber auch den Unternehmen, ihre Produkte effizienter herzustellen.

#### **In welchen internationalen Organisationen ist die Ukraine aktives Mitglied?**

Das staatliche Unternehmen „Ukrainisches wissenschaftliches Forschungs- und Ausbildungszentrum für Standardisierung, Zertifizierung und Qualitätsprobleme“ (SE

„UkrNDNC“) ist gemäß aktueller Internet-Recherche Mitglied der ISO und „Partner-Normungsorganisa- tion“ des CEN (gegenwärtig nicht CEN-Mitglied).

### **Warum gibt es DIN EN ISO Normen?**

DIN-Normen wird es weiterhin nur für Produkte geben, die keine ISO- oder EN-Normen haben. Internationale Normen (ISO) sollen nach Aufgabe und Zielsetzung der 1946 gegründeten ISO der weltweiten Vereinheitlichung technischer Regeln dienen und damit den Warenaustausch vereinfachen und Handelshemmnisse abbauen.

### **Unterschiede zwischen DIN, EN und ISO?**

DIN, EN und ISO – drei Begriffe, die unterschiedliche Normen bezeichnen. Prinzipiell hat jedes europäische Land seine eigenen Normen. Wie bereits erwähnt, steht die Abkürzung „DIN“ für das Deutsche Institut für Normung. Das Kürzel „**EN**“ bezieht sich auf eine höhere Ebene, die europäischen Normen, wo das CEN (Europäische Komitee für Normung; (CEN - französisch: Comité Européen de Normalisation; englisch: European Committee for Standardization) für die Entwicklung und Ausgabe von Normen zuständig ist. Die Bezeichnung „**ISO**“ steht für „International Organization for Standardization“ und kennzeichnet internationale Normen.

### **Warum und wie erfolgt Kombination von DIN-EN-ISO?**

Durch die Globalisierung beschränken sich Produkte und Prozesse nicht mehr nur auf den heimischen Markt, so dass auch europäische oder internationale Standards Anwendung finden. Dementsprechend tragen zahlreiche Produkte mehrere Normungs-Kürzel. Um die DIN- Norm um weitere Kürzel zu erweitern, muss ein Mitglied der jeweiligen Normungsorganisa- tion die betroffene Norm vorschlagen. Anschließend unterzieht sie sich einer standardisierten Prüfung, ähnlich der DIN-Prüfung. Entspricht die Prüfung den Anforderungen, erhält die Norm die zusätzliche EN- und/oder ISO-Norm-Bezeichnung.

### **Wie erfolgt die Europäische Normung?**

Das Ziel der europäischen Normung ist die Harmonisierung der nationalen Normen in den Mitgliedsländern durch einheitliche Einführung von Europäischen Normen. Durch die europä- ische Normung sollen Handelshemmnisse abgebaut werden und gleiche Rahmen- und Wett- bewerbsbedingungen für den europäischen Binnenmarkt geschaffen werden.

Durch das „neue Konzept“ haben europäische Normen eine Funktion bei der Deregulierung des europäischen Binnenmarktes. Die europäische Normung wird im Rahmen der drei Orga- nisationen CEN, CENELEC und ETS durchgeführt. CEN bezeichnet sich als ein „System formaler Prozesse zur Herstellung von Normen, das durch die 33 nationalen Mitgliedsorganisationen getragen wird“. Die nationalen Mitgliedsorganisationen stimmen über Europäische Normen ab und veröffentlichen diese. Die Normungsorganisationen haben – ausgenommen ETSI – je Land nur ein Mitglied, das die gesamten Normungsinteressen dieses Landes zu vertreten hat. Bei Abstimmungen haben die Mitglieder entsprechend ihrer Wirtschaftskraft unterschiedliche Stimmen.

Deutsche Interessen in der europäischen Normung werden durch das DIN vertreten, deren Normenausschüsse über die Mitarbeit an einem europäischen Normungsvorhaben entscheiden. Die fachliche Betreuung wird einem sogenannten „Spiegelausschuss“ zugewiesen, der eine deutsche Meinungsbildung durchführt und sie im europäischen Gremium zu vertreten hat. Dies kann durch schriftliche Kommentare, Entsendung von Delegationen und/oder Benennung von Experten geschehen. Bei Vorliegen eines Normungsantrages in Deutschland hat das DIN zu überprüfen, ob zu diesem Thema ein europäischer Normungsprozess besteht oder der Normungsvorschlag für diese Ebene in Betracht zu ziehen ist.

Ist der Schlussentwurf einer Europäischen Norm in einer formellen Abstimmung von der Mehrheit der abstimmenden Länder angenommen worden, muss er von den Mitgliedsorganisationen in das nationale Normenwerk übernommen werden.

### **Internationale Normung?**

Ziel der internationalen Normung ist es, internationale Vereinbarungen als „Internationale Normen“ zu veröffentlichen. Ihre Aufgabe ist, die Normung und damit zusammenhängende Bereiche weltweit zu fördern, um den internationalen Waren- und Dienstleistungsverkehr zu erleichtern und die Zusammenarbeit auf allen Gebieten geistiger, wissenschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Tätigkeit auszubauen.

Die Mitarbeit in der internationalen Normung erfolgt nach ähnlichen Prinzipien wie bei der europäischen Normung. Im Unterschied zur europäischen Normung haben die Mitglieder in der internationalen Normung nur je eine Stimme. Es besteht für die nationalen Mitglieder die Möglichkeit, jedoch keine Verpflichtung, internationale Normen in das nationale Normenwerk zu übernehmen. Soll eine internationale Norm in das nationale Normenwerk übernommen werden, darf dies nur als vollständige, identische Übernahme erfolgen.

Die internationale Normung wird im Rahmen der drei Organisationen „Internationale Organisation für Normung“ (ISO), „Internationale elektrotechnische Kommission“ (IEC) und „Internationale Fernmeldeunion“ (ITU) durchgeführt. ISO und IEC haben je Land nur ein Mitglied, das die gesamten Normungsinteressen dieses Landes zu vertreten hat. Für Deutschland ist das Deutsche Institut für Normung (DIN) vertreten.

Die Zusammenarbeit zwischen ISO und dem Europäischen Komitee für Normung (CEN) regelt die Wiener Vereinbarung.

### **Zusätzliche Aufgaben und Angaben bei der Übernahme von europäischen und internationalen Normen?**

Folgende Punkte verbessern die Anwenderfreundlichkeit einer Norm:

- Es muss geklärt sein, ob der Inhalt einer Norm vollständig übernommen oder eine nationale „Restnorm“ erstellt werden soll.
- Normbezeichnung für technische Gegenstände und Verfahren muss vorhanden sein.
- Alle zitierten bzw. mitgeltenden Normen müssen aufgeführt und verfügbar sein.



- Ersatzvermerke müssen richtig und vollständig sein.

### **Wie passen amerikanische Normen (ANSI) in das europäische (CEN) und internationale (ISO) Normensystem?**

In den USA gibt es mit den ANSI-Normen andere Regelwerke als in Europa. Einige europäische Normen sind auch in den USA vorzufinden. Die DIN EN ISO 12100 (Sicherheit von Maschinen

- Allgemeine Gestaltungsgrundsätze - Risikobeurteilung und Risikominderung) ist in der ANSI ISO 12100 (Safety Of Machinery - General Principles For Design - Risk Assessment And Risk Reduction) übernommen worden. Daneben gibt es noch einige amerikanische Normen, die auf mehrere ISO-Normen Bezug nehmen und daher Relevanz für den amerikanischen Markt haben. Weiterhin ist das amerikanische Arbeitsschutzrecht zu beachten, insbesondere die Anforderungen der CFR Section 29 (Code of Federal Regulations).

### **Übernahme internationaler Normen in das nationale Normenwerk?**

Europäische Normen müssen von allen Mitgliedsstaaten des Europäischen Komitees für Normung (CEN) und von CENELEC in das nationale Normenwerk übernommen werden. Nationale Normen zum gleichen Gegenstand müssen zurückgezogen werden. Ziel ist die europaweite Harmonisierung der Normen und damit der Abbau von technischen Handelshemmnissen. Internationale Normen können von den nationalen Normungsorganisationen freiwillig als nationale Normen übernommen werden. In Deutschland entscheidet der fachlich zuständige Arbeitsausschuss im DIN über die Übernahme einer ISO-Norm. Bei Übernahme wird die Norm ins Deutsche übersetzt und mit einem nationalen Vorwort versehen.

Das europäische CEN hat mit der ISO eine Vereinbarung getroffen, die vorsieht, dass ausgewählte internationale Normen in das europäische Regelwerk übernommen werden. Wie oben ausgeführt, müssen diese somit in das nationale Regelwerk übernommen werden.

## **4. EXKURS: ENTWICKLUNG UND ANWENDUNG VON ZERTIFIZIERUNGSPROGRAMMEN**

Zertifizierungsprogramme haben eine enge methodische Verwandtschaft zu Normen und zu Standards. Wegen der engen Verwandtschaft zu Normen und Standards, aber der vollständigen **Nichtexistenz von Vorschriften** zu ihrer Entwicklung und Anwendung, könnte es für das APD-Projekt einfacher und attraktiver sein, ein Zertifizierungsprogramm zu entwickeln und an den Markt zu bringen, als eine Norm nach den in diesem Papier beschriebenen umfangreichen Vorschriften zu entwickeln (Beispiel: Zertifizierungsprogramm für „Natürlichen Honig“). Wenn das Programm sogar vom Markt akzeptiert wird, könnten damit erhebliche Einnahmengen generiert werden.

Ein Zertifizierungsprogramm besteht aus zwei Komponenten.

Komponente 1 ist eine Norm oder ein Standard einer beliebigen Norm- oder Standardorganisation, oder ein Gesetz oder eine von den Eigentümern des Zertifizierungsprogramms selbst entwickelte „Liste von Anforderungen“. Häufig wird diese Liste der Anforderungen als „Standard des Zertifizierungsprogramms“ bezeichnet.

Beispiele für drei verschiedene Eigentumsformen der „Standards“ von weltweit angewendeten Zertifizierungsprogrammen:

<b>Programmname</b>	<b>Gegenstand</b>	<b>Eigentümer des „Standards“</b>
ISO 9001 Qualitätsmanagement	Qualitätsmanagement (für nahezu alle Branchen; auch Agrar und Lebensmittel)	ISO 9001
ISCC	Nachhaltigkeits-Zertifizierungssystem für alle land- und forstwirtschaftlichen Rohstoffe	RICHTLINIE (EU) 2018/2001 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 11. Dezember 2018 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (in der jeweils aktuellen Fassung)
GlobalG.A.P	Good agricultural practise (G.A.P.)	Foodplus GmbH Köln

Erläuterung zu den Eigentümern der Komponente 1:

- ISO 9001: Das Zertifizierungsprogramm basiert auf dem ISO-Standard 9001. Jede akkreditierte Zertifizierungsstelle in der Welt kann zu diesem Standard ein eigenes Zertifizierungsprogramm entwickeln und auf dieser Grundlage Verträge mit Unternehmen zur Zertifizierung abschließen. Es sind weder Anfrage an ISO noch Genehmigung von dort erforderlich.
- ISCC: Das Zertifizierungsprogramm basiert auf der Richtlinie des europäischen Rates in der jeweils geltenden Fassung. Jede akkreditierte Zertifizierungsstelle in der Welt kann zu dieser Richtlinie ein eigenes Zertifizierungsprogramm entwickeln und auf dieser Grundlage Verträge mit Unternehmen zur Zertifizierung abschließen. Weder Anfrage an den Rat noch Genehmigung ist erforderlich. Tatsächlich haben mehr als 10 Organisationen weltweite eigene Zertifizierungsprogramme auf der Grundlage dieser Richtlinie erstellt. Alle sind in Anwendung und stehen miteinander im Wettbewerb.
- GlobalG.A.P.: Der „Standard“ des Zertifizierungsprogramms (die Liste der zu erfüllenden Anforderungen) ist von der privaten Organisation Foodplus GmbH, Sitz Köln entwickelt worden. Weder für die Erstellung des kompletten Zertifizierungsprogramms war irgendeine Genehmigung notwendig, noch ist hierfür durch irgendwelche Dokumente eine Prüfung der Korrektheit vorgeschrieben. Der Markt akzeptierte das Programm sehr rasch wegen seiner hohen Aussagekraft. Es wird jetzt weltweit von Tausenden Anwendern genutzt, um die Sicherheit von Agrarerzeugnissen nachzuweisen, aus denen Lebensmittel hergestellt werden.

Komponente 2: ist ein, von jeder akkreditierten Zertifizierungsstelle nur für den eigenen Gebrauch angefertigtes „Programmhandbuch“. Dieses beschreibt die Prozesse für die der Programminhaber, das zertifizierungswillige Unternehmen und die akkreditierte Zertifizierungsstelle zuständig sind. Wenn zwischen Zertifizierungsstelle und Unternehmenein Vertrag vorbereitet wird, übergibt die Zertifizierungsstelle das von ihr entwickelte Handbuch an das Unternehmen zur Information über Prozesse, Verantwortlichkeiten und Kosten.<sup>1</sup>

## **5. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINES NORMUNGSPROJEKTS**

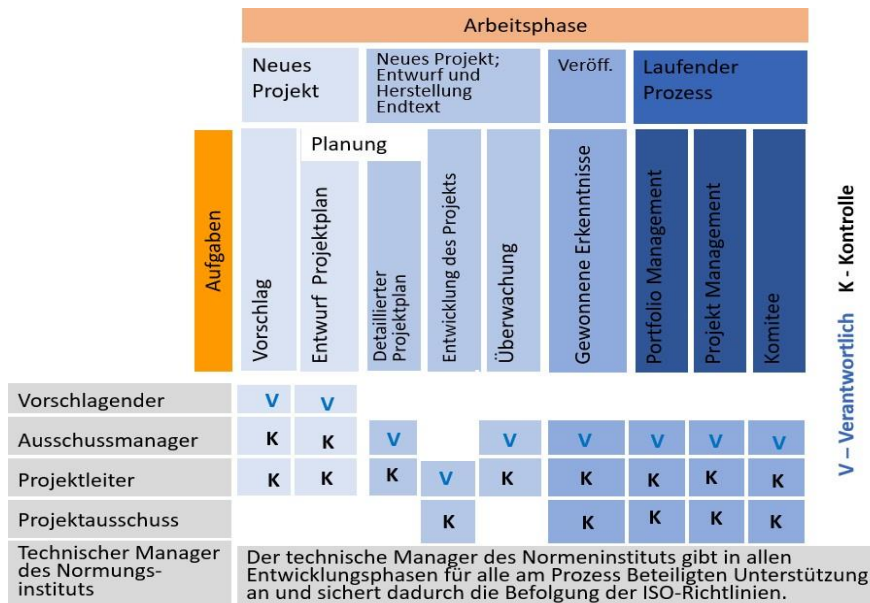
**Schritt 1:** Unter Führung des APD wird eine Expertengruppe gebildet, die aus am Thema interressierten Personen besteht. Die Gruppengröße könnte 5 bis 20 Personen umfassen. Die Auswahl der Gruppenmitglieder erfolgt so, dass die Gruppe möglichst keine Ab- und Zugänge innerhalb des ersten Jahres hat. Die Gruppe bestimmt ein Führungsteam von etwa 3 Personen.

**Schritt 2:** Das Führungsteam erstellt einen Seminarplan von bis zu 10 Seminaren zu je 2-3 Stunden, in denen sich alle Gruppenmitglieder die in der vorliegenden Handlungsanleitung und den mitgelieferten Dokumenten sowie bei Bedarf in weiteren Dokumenten dargelegtem Kenntnisse aneignen, um in dieser Gruppe innerhalb von etwa 6 Monaten eine eigene Norm zu erarbeiten.

**Schritt 3:** Die Gruppenmitglieder ordnen sich den in der nachfolgenden Tabelle und Abbildung bezeichneten Rollen zur Erarbeitung einer neuen Norm zu und erarbeiten gemeinsam eine neue Norm, indem sie die in den eigenen Seminaren gelernten Arbeitsprozesse weitestgehend anwenden. Es sollte versucht werden, einen erfahrenen „technischen Manager“ aus dem UkrNDNC (oder DIN oder CEN) für die aktive Mitwirkung zu gewinnen um die Erfolgchancendes Projekts zu erhöhen.

---

<sup>1</sup> Der Autor der vorliegenden Handlungsempfehlungen hat mehrere solcher Handbücher geschrieben. Er ist bereit, bei Bedarf, so etwas dem APD zur Verfügung zu stellen und ggf. anzupassen.



**Abb. 1:** Matrix der Zuständigkeiten im Prozess der Normerarbeitung

		Fähigkeiten	Projekt Management	Ausschuss-Management	Standard Kompetenz	Technische Kompetenz	Führungskompetenz
Rolle im Team	Ausschuss-Manager	***	***	***	0	**	
	Sekretär	**	**	**	0	0	
	Vorsitz	*	*	*	**	***	
	<u>Einberufer</u>	**	*	0	**	***	
	Projektleiter	**	0	0	***	**	

**Abb. 2:** Ausprägung unterschiedlicher Fähigkeiten für die einzelnen Fähigkeiten

Dieser Lern- und Arbeitsprozess auf der Grundlage der ISO-Vorschriften wird am Anfang nicht einfach sein und möglicherweise zu heiteren oder ernsten Gesprächen und Situationen führen. Der so angestrebte Weg, auf internationaler Ebene gleichberechtigt mitreden und mitentscheiden zu können, entschädigt am Ende alle Beteiligten für diesen außergewöhnlichen Aufwand.

**Schritt 4:** Nachdem in der Gruppe ein gemeinsames Verständnis zum gemeinsamen Lernen und zur gemeinsamen Anwendung der international üblichen Arbeitsmethodik erreicht wurde, wird gemeinsam ein Thema identifiziert, zu dem unter konsequenter Anwendung der durch Vorschriften festgelegten Arbeitsmethode ein erster Normentwurf erarbeitet wird. Das Thema sollte möglichst so gewählt werden, dass die Aufgabe inhaltlich nicht zu kompliziert ist, um zu vermeiden, dass sowohl die Arbeitsmethodik als auch der Fachgegenstand den Komplexitätsgrad der Aufgabe

erhöht und das Erlebnis des ersten erfolgreichen Ergebnisses zu lange erwartet werden muss.

Die Gruppe könnte prüfen, ob eine oder beide nachfolgenden Aktivitäten sinnvoll sind:

- a) Sehr konsequente Anwendung der Vorschriften zur Gestaltung des Arbeitsprozesses der Normentwicklung. Dazu würde auch gehören, Protokolle über die Sitzungen der Arbeitsgruppe anzufertigen, um einen Nachweis über die Kenntnis und Einhaltung der Entwicklungsvorschriften nachweisen zu können. Dies wäre evtl. von großem Vorteil um bei Gesprächen zum folgenden Punkt b) als kompetenter Partner akzeptiert zu werden.
- b) Es könnte sinnvoll sein, zu einem als sinnvoll erachteten Zeitpunkt (vor dem Beginn der eigenen Normentwicklung oder im Prozess der eigenen Normentwicklung oder nach erfolgreichem Abschluss der eigenen Normentwicklung) Kontakt zum SE UkrNDNC auf-zunehmen, um mit dem hier in Rede stehenden Projekt des APD, den Start für die Normenentwicklung in kompletter Übereinstimmung mit den internationalen Vorschriften vorzunehmen. Damit könnte der enorm wichtige Schritt von einer Test- Entwicklung zu einer real funktionierenden Normarbeit in der Praxis vollzogen werden, was für die Entwicklung der Normen für Landwirtschaft und Ernährung ein sehr großer Vorteil wäre, der weiter ausgebaut werden kann.

Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung zum Thema sollten für 3-5 Themen kurze Recherchen ausgeführt werden, ob bzw. welche Normen zu diesem Thema bereits bei der ISO, dem CEN oder der EU oder einem der führenden europäischen Normeninstitute vorliegen. Möglicherweise könnte man auch so vorgehen, dass man zu Beginn der eigenen Arbeit keinen Einblick in identifizierte, bereits bestehende Normen und Standards nimmt, sondern dies erst nach einer gewissen Zeit der eigenen Normungsarbeit tut, um die eigene Arbeit fachlich zu bewerten und daraus zu lernen.

**Im Ergebnis des Projekts sind dann zwei Ergebnisse erreicht worden: Die Mitglieder haben die Fähigkeit erworben, als eigenständige Gruppe eine neue Norm gemäß den international geltenden Vorschriften zu erarbeiten. Außerdem können sie dieses Wissen für die Erstellung weiterer Normen anwenden. Zusätzlich könnten sie dieses Wissen weitere Interessenten übertragen. Daraus kann sich eine breite Bewegung ergeben, die hilft, den Normungsprozess in der Ukraine rasch weiterzuentwickeln.**

Alternative Projektdurchführung: Entwicklung eines Zertifizierungsprogramms.

Ausgehend von der Beschreibung der funktionalen Ähnlichkeiten des „Standards“ für ein Zertifizierungsprogramm (Punkt. 4., Seite 20) könnte auch ein Standard für ein

Zertifizierungs- programm oder ein komplettes Zertifizierungsprogramm durch die Expertengruppe entwi- ckelt werden. Der Vorteil wäre, dass dabei fast identische inhaltliche Arbeit zu leisten ist, jedoch auf alle Förmlichkeiten zur Erarbeitung von Normen und Standards, die durch internationale Regeln vereinbart sind, vollkommen verzichtet werden kann. **Jeder** darf ein Zertifizierungsprogramm und den „Standard“ dafür allein nach seinen eigenen Vorstellungen entwickeln und auf den Markt bringen. Ob ein „privates Zertifizierungsprogramm“ in einem Land, oder in mehreren Ländern, oder global von den Betroffenen akzeptiert und angewendet wird, entscheidet allein der Markt. Es gibt keinerlei öffentliche Kontrolle oder Überwachung zum Inhalt und der Anwendungsbreite.

## 6. ANLAGEN

Die mitgelieferten kopierten Anlagen können zur Vertiefung des Wissens zum internationalen Normungsprozess verwendet werden.

- Titelblatt der Norm „DIN EN 45020:2007-03 (D/E/F) Normung und damit zusammen-hängende Tätigkeiten - Allgemeine Begriffe (ISO/IEC Guide 2:2004); Dreisprachige Fassung EN 45020:2006“
- Titelblatt der DIN-Norm „DIN 820-13:2020-03 Normungsarbeit - Teil 13: Übernahme europäischer Dokumente von CEN, CENELEC und ETSI - Gestaltung der Dokumente“
- Suchergebnisse beim DIN zur Normung von Honig (diese Auswahl erfolgte beim Suchwort „Honig“ ohne Einflussmöglichkeit der Webseitennutzers)
- RICHTLINIE 2001/110/EG DES RATES vom 20. Dezember 2001 über Honig
- Artikel aus dem „Journal of Apicultural Research“: „Legislation of honey criteria and standards“